

Yad Ruth e.V.

Postfach 80 10 18
21010 Hamburg

Tel. 040/727 85 20

Fax 040/722 99 20

E-Mail: yadruth@gmx.de

www.yadruth.de

יד רות

YAD RUTH e.V.

Deutsch-Jüdisches Versöhnungswerk

**Yad Ruth e.V. –
Spendenkonto**

Nr. 262 65 70

BLZ 200 400 00

Commerzbank Reinbek

RUNDBRIEF NR. 40 / 2011

Hamburg, im November 2011

„Da ist ein Armer; er rief, und der Herr erhörte ihn.
Er half ihm aus all seinen Nöten.“ (Psalm 34,7)

Liebe Freunde und Spender,

nachdem wir im letzten Rundbrief von der öffentlichen Würdigung unseres Suppenküchen-Projekts in Moldawiens Hauptstadt durch einen **Bericht des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR)** berichten konnten, folgt heute eine aktuelle Schilderung der Lage **im Juni** durch ein Team von YAD RUTH, incl. verschiedener Fotos von Überlebenden, die dort durch unsere Spenden von kompetenten Pflegekräften betreut werden.

Höhepunkt des Herbstes bildete ein lang geplantes **Treffen mit 40 jüdischen Überlebenden in Israel**. Einerseits eine dankbare Rückschau auf die von YAD RUTH in den letzten Jahrzehnten geleistete Arbeit, andererseits ein Fest des Lebens an der Schwelle des Abschiednehmens. Freuen Sie sich auf diverse Stimmen in Deutsch und Englisch von den Teilnehmern dieses Abends.

Es folgen weitere Berichte und Informationen zu unseren Aktivitäten der vergangenen Monate. **Durch die engagierte Unterstützung** unserer Freunde und Einzelspender sowie umfangreiche Spenden der Vereine MIZWA e.V., Wuppertal, und FEIGENBAUM e.V., Kornthal, gelang es wieder, in unterschiedlichsten Ländern Freude durch gezielte Hilfe schenken zu können bzw. das tägliche Überleben sichern zu helfen. Dankbar für diese Bereitschaft zum Teilen blicken wir somit gespannt und voller Erwartung zusammen mit Ihnen in das **neue Jahr 2012**.

Besuch in Moldawiens Hauptstadt: Informationen zur Suppenküche und zum Pflegeprojekt:

Vom 11. bis 15. Juni 2011 waren Karin Püschel und Detlef Rieckmann als YAD RUTH-Team in Moldawien, um sich über den Stand der von YAD RUTH finanzierten Projekte in der Hauptstadt Chisinau persönlich ein Bild zu machen:

„Am Flughafen wurden wir von **Shabs Roif** (Leiter des Vereins der Lager- und Ghettoüberlebenden in Moldau), seiner Frau Zelda und Pavel als Fahrer herzlich willkommen geheißen. **Shabs** kümmert sich nach wie vor zusammen mit **Zelda** um unsere Hilfsprojekte in Chisinau: die „Kantina“ (Suppenküche) und die Versorgung von 13 pflegebedürftigen Frauen. Im Auftrag YAD RUTH's nehmen sie die verschiedenen Geldzahlungen vor, wobei alles sehr detailliert in Listen festgehalten und quittiert wird. Zugleich kontrollieren beide souverän die Durchführung der beiden Arbeitszweige.

Die gewissenhafte Ausübung ihrer Aufgaben nehmen beide - trotz ihres hohen Alters und körperlicher Beschwerden - gerne wahr. Für Shabs ist es ein sehr großes persönliches Anliegen, dass die Spendengelder ordentlich verwendet werden. Besonders dankbar ist er dafür, dass gerade aus Deutschland so viel Hilfe kommt!



Küchenchefin Irma in Aktion



Ergebnis: nahrhafte Kost...



für Bedürftige

In den drei zur Verfügung stehenden Tagen haben wir etliche der 13 pflegebedürftigen Frauen besucht und der Essensausgabe in der Suppenküche beigewohnt. Die wirtschaftliche Situation im ärmsten Land Europas spitzt sich sichtbar weiter zu. Seit 2010 sind die Preise für Produkte des täglichen Bedarfs weiterhin extrem angestiegen.

Yad Ruth e.V. – Spendenkonto: Commerzbank Reinbek Nr. 262 65 70 – BLZ 200 400 00



Mascha (88 Jahre)



Sonja (99 Jahre)



Sara (83 Jahre)

*Irma Sandler, Leiterin der Suppenküche, musste bereits mittlerweile beim Zubereiten der Mahlzeiten erste Abstriche machen, da die finanziellen Mittel nicht mehr ausreichten, um die bisherige Qualität und Quantität der Speisen beizubehalten. Um den ursprünglichen Standard wiederherzustellen, konnten wir daher eine **Erhöhung der monatlichen Zahlungen durch YAD RUTH** nur befürworten. **Irma** veranschlagt **aktuell** für eine Mahlzeit pro Person durchschnittlich den Preis von 2,17 EUR. Diese Summe ist **jetzt** durch die **monatlichen Zahlungen von YAD RUTH** wieder finanziert. (Wobei wir an dieser Stelle auch den Vereinen MIZWA e.V. und FEIGENBAUM e.V. für ihre kontinuierliche Unterstützung der Suppenküche danken). **Zusätzlich** erfahren die Bedürftigen eine persönliche Zuwendung durch das Küchenpersonal, indem das Kantinesteam täglich Suppe, Salat und Hauptgerichte an den Tischen liebevoll serviert. Besucher sagten voll Dankbarkeit zu uns: „Ihr rettet uns hier“ oder „Ohne euch wären wir verloren“.*

*Für viele der kranken und hilfsbedürftigen Juden in Chisinau ist es aussichtslos, die **sehr teuren Medikamente** (vergleichbare Preise wie in Deutschland) erwerben zu können. Zur Linderung dieser herausfordernden Situation überreichten wir im Namen von Yad Ruth einen **Spendenbetrag** von 3.000,-EUR.*

*Durch die SPENDENGELDER aus DEUTSCHLAND werden zusätzlich 13 Personen täglich durch Pflegerinnen betreut (10 leben in **Chisinau** und 3 weitere in **Belzy**). Im vergangenen Jahr wurden einige Pflegerinnen, die durch Wegzug oder aus anderen persönlichen Gründen ihre Arbeit nicht fortsetzen konnten, durch neue Kräfte ersetzt. Deren Auswahl und Betreuung liegt wiederum in den bewährten Händen des Ehepaars Roif. Damit ist auch an dieser Stelle für Kontinuität gesorgt!*

*Bei den vielen Besuchen haben uns die persönlichen Nöte sehr betroffen gemacht: **Mascha**, 84 Jahre, ist seit drei Jahren verwitwet. Da sie fast blind ist, kann sie sich nicht mehr allein versorgen. Hinzu kommen Probleme mit dem Herzen. Mascha weinte bei unserem Besuch und fragte, was das für ein Leben sei, das sie führe. Sie könne nichts mehr ohne fremde Hilfe tun! Auch **Sonja**, 99 Jahre alt, fing bei unserem Besuch an zu weinen. Ihr ganzes Leben habe sie anderen geholfen, war gerne bereit ihre Kraft einzusetzen. Nun habe sie selber keine Kraft mehr und sei auf Hilfe Anderer angewiesen. Die engagierte Arbeit unserer Pflegerinnen ist als sehr wertvoll einzuschätzen. Viele Kranke sind einsam und freuen sich über den täglichen Besuch. **Sofia**, 91 Jahre, wird seit vier Jahren von ihrer Pflegerin versorgt. Am Abend und am Wochenende ruft die Pflegerin zusätzlich bei Sofia an und fragt, ob alles in Ordnung ist. Auch die Töchter der Pflegerin kommen sie manchmal besuchen.*

Der Pflegedienst selbst ist teilweise sehr schwer und unterliegt oft zusätzlichen Herausforderungen. So erzählte beispielsweise die Pflegerin von Mascha, dass ihr für das Säubern weder ein Staubsauger noch für die Wäsche eine Waschmaschine zur Verfügung stünden. Persönlich können wir feststellen, dass unsere Spendengelder dazu beitragen, den genannten Frauen, die den Holocaust unter schwierigsten Bedingungen überlebten, nun einen Lebensabend in Würde zu ermöglichen“.

SPENDE: Chisinau – Suppenküche und 12 Pflegerinnen



Foto links:

Polina (87 Jahre)



Foto rechts:

Sofia (91 Jahre)

ISRAEL: Treffen mit jüdischen Holocaust-Überlebenden und Angehörigen in Holon

Am 10. Oktober 2011 veranstalteten wir ein Treffen mit 40 jüdischen Überlebenden in einem Restaurant in **Holon**. Ein **YAD-RUTH-Team**, bestehend aus Hannes und Barbara Maier, Irmgard Hauschild, Gisela Jaekel sowie Michael und Gabriele Hannemann, war zuvor gemeinsam nach Israel geflogen, um diese Begegnung vorzubereiten. Unsere israelischen Gäste aßen mit uns orientalische Vorspeisen und Kebab. Der Abend wurde durch jiddische Lieder und Musik begleitet. Gabriele Hannemann hielt die Begrüßungsrede und erzählte die Entstehungsgeschichte des Werkes. Baruch Shub, Leiter der Partisanenarbeit, hielt eine ergreifende Rede auf die Arbeit von YAD RUTH. Fast alle von uns angeschriebenen Personen waren der Einladung gefolgt. Zusätzlich konnten wir auch 5 Kinder von den anwesenden Überlebenden (**sog. „Zweite Generation“**) als unsere Gäste begrüßen. Zehn weitere Personen waren leider aus Krankheitsgründen verhindert.



Die Menschen genossen die Gemeinschaft miteinander sowie den Austausch mit uns als Gruppe in deutscher Sprache. Einige Überlebende kannten wir schon über 20 Jahre und die Begegnungen sowie die Gespräche an den Tischen waren sehr bewegend. Es gab ausschließlich positive Resonanzen. Von allen TeilnehmerInnen wurde der Wunsch nach Wiederholung im Jahr 2012 geäußert.

Es folgen Zitate aus dem Gästebuch unseres bewegenden Treffens am 10. Oktober 2011:

„Großen Dank für den heutigen Abend. Ich bin wirklich glücklich, dass ich solche Leute, so wie Sie, getroffen habe. Das erste Treffen mit deutschen Kindern war in Deutschland. Ich war so glücklich und zufrieden. Wir haben in unseren Herzen ein Glück, dass nicht alle Leute die Shoa mitgemacht haben“. - Jacob Brosh –



Roma BenAtar

“Dear Gaby, Thanks for inviting me for this evening. Sorry that my mother couldn't enjoy us, too”. – Dalia Klar –

„Vielen Dank für die aussergewöhnliche Gelegenheit, euch alle zu treffen“. – Bracha und Bezalel Ghilai –

“Thank you for the wonderful evening”. – Grösse und Küsse Jan –

„Wir danken euch. Es war sehr emotional und schön. Für uns war der Abend sehr spezial. Auf Wiedersehen! - Chaim und Ester Friedmann -



Semjon und Ella Spungis

“I admire your devotion and the important work you are doing. All the best! Keep on”.
- Sara Lifschitz (daughter of Ester Friedmann) -

„Ich bin sehr dankbar für die Einladung und stolz auf das, was ihr macht. Gott soll helfen“.
– Moshe –

„Dear Gabi, Michael and all the members of Yad Ruth! Meeting you was a very meaningful experience for me, both from the perspective of the past as well as the future. It did make a great difference!!! Thank you for everything you are doing, for your sensitivity and understanding. I hope to keep in touch. I wish you all well, with great affection”.

– Roma BenAtar –

„Es war sehr nett! Danke für die Einladung“! – Ida und Walter Simoni –

„It was a wonderful evening! Many thanks“! - Semjon and Ella Spungis–

„Heute am 10. Oktober sind 70 Jahre, dass wir ins Ghetto getrieben wurden in Chernowitz (*Rumänien*). Ich war 12 Jahre alt, zusammen mit meinem Bruder und Eltern. Heute am 10. Oktober hatten wir eine angenehme Begegnung mit Hamburger Freunden“! - Regina Ladenheim –

PS. Wie kommt man mit einem Team günstig nach Israel ? – Jeweils mehrstündige Zwischenlandungen in RIGA!



Unverhoffte Wiedersehensfreude in **Riga** schenkte die Lettische Fluglinie dem YAD RUTH-Team und ihren lettischen Freunden auf dem Hin- bzw. Rückflug. Der kostengünstigste Weg –allerdings mit langen Zwischenstops und mitternächtlichen Ankünften...- führte diesmal überraschend in die lettische Hauptstadt. Der Tisch bei **Alexander Bergmann** war gedeckt und bot die Möglichkeit zum ausführlichen Gespräch. Neben einer von unseren Freunden privat organisierten Stadtführung boten die vielen Stunden des Aufenthalts auch die Möglichkeit zum individuellen Entdecken und Kraft schöpfen.

Riva Shefer, Irmgard (YR), Medi Chnoch, Gabriele (YR), Alexander Bergmann

Immer wieder der Blick nach Äthiopien: Die aktuelle Lage unseres Getreideprojekts

Die jüdischen Familien aus unserem Getreideprojekt sind beunruhigt und verunsichert. Sie wissen nicht, ob ihr Ausreiseantrag genehmigt oder abgelehnt worden ist. Die Lebensmittelpreise in Äthiopien sind weiter explosionsartig angestiegen. Den Eltern fällt es unendlich schwer, sich und ihre Kinder täglich mit dem Allernötigsten zu versorgen.

Bislang durfte nur eine weitere Familie auf unserer Liste in den letzten 4 Monaten ausreisen. Wir erfuhren, dass aus den Anträgen von 6000 **Falash Mura**, die bereits vor vielen Jahren schon einmal registriert worden waren, die israelischen Prüfer kürzlich 4000 Genehmigungen erteilt haben. Die jahrelang herbeigesehnte Heimkehr ins Land ihrer Vorväter findet zurzeit in einer Größenordnung von bis zu 400 Personen monatlich statt. Mehr als 2000 äthiopische Juden sind bereits seit Sommer 2011 dankbar in ihrer neuen Heimat eingetroffen. Man berichtete uns aber ebenfalls, dass die äthiopischen Behörden ihrerseits 800 dieser genehmigten Anträge aus persönlichen Gründen abgelehnt haben! Um jegliche Unruhe oder Verzweiflung unter den Juden über eine ihnen erteilte Ablehnung zu verhindern, wurde beschlossen, ihnen das Prüfungsergebnis der Dokumente nicht mitzuteilen, sondern die einzelnen Familien erst kurz vor dem für sie vorgesehenen Abflugdatum über ihre bevorstehende Aliya zu informieren. Aufgrund dieser Maßnahme hoffen weiterhin auch alle Familien unseres Projektes auf eine baldige Heimkehr nach Israel. Gleichzeitig sind sie durch die Ungewissheit über ihr zukünftiges Schicksal um das Überleben ihrer Kinder in Äthiopien zutiefst besorgt. **Durch Ihre Mithilfe** konnten unsere jüdischen Familien bis heute überleben. Mit unendlicher Dankbarkeit bereiten sie sich aus Ihren Spenden täglich die eine Getreidemahlzeit zu. Jüdische Familie, auf ihre Ausreise wartend



Ende Oktober erreicht uns überraschend ein rührender Dankbrief eines Familienvaters aus Äthiopien:

„Ich lebe in Gondar mit meiner kleinen Tochter. Meine Frau ist vor einigen Jahren an Krankheit und zu großer Schwäche gestorben. Auch ich wurde danach so krank, dass ich schon dem Tode sehr nahe war, als mich Leute von Yad Ruth auffanden (*unsere Kontaktperson*). Mithilfe von Spendengeldern (*aus unserem Notfallbetrag für Äthiopien*) wurde ich in ein Krankenhaus verbracht. Ich nehme seitdem die erhaltenen Medikamente gegen meine Krankheit. Ich bin auch in das Getreideprojekt von Yad Ruth aufgenommen worden und habe dadurch für mich und meine Tochter jeden Tag etwas zum Essen. Ich möchte allen Spendern dieses Projektes von ganzem Herzen danken. Meine Tochter geht nun zur Schule, und ich bin wieder in einem guten Zustand und warte sehnsüchtig auf unsere Heimkehr nach Israel“.

Spende: Getreide-Projekt

Ausstellung "No Child`s plan - kein Kinderspiel" des Freundeskreises Yad Vashem in Ratzeburg, Büchen und Mölln

In der Wanderausstellung ging es um die Lebensumstände jüdischer Mädchen und Jungen in der Nazizeit. Auf 15 Tafeln wurde die Lebensgeschichte jüdischer Kinder vor dem und während des Zweiten Weltkrieges dargestellt. Die Eröffnung fand am 5.9.2011 im Möllner Ratssaal statt. **Gabriele Hannemann**, Leiterin des Jugendbildungsprojektes "Kinder mit dem gelben Stern", gab eine Einführung zu den gezeigten Tafeln und skizzierte die Bedeutung einer kindgerechten Vermittlung des Holocaust in den Schulen. In den Gemeinschaftsschulen Büchen bzw. Ratzeburg, in denen die Ausstellung ebenso gezeigt wurde, erzählte die mit YAD RUTH eng verbundene Zeitzeugin, **Batsheva Dagan** aus **Israel**, zusätzlich ihre Lebensgeschichte. Die Ausstellung wurde von vielen Schulklassen besucht. Die Projektleiterin selbst arbeitete allein mit 14 Schulklassen darin.

Unsere aktuellen Aktivitäten bei Redaktionsschluss – Ende Oktober 2011

Damit Sie dieser Rundbrief rechtzeitig zum Monatsende noch erreicht, hier einige Stichworte zum aktuellen Geschehen und Jahresende:

1. Freude schenken – als logistische Herausforderung für Schüler und Lehrer: CHANUKKA-Paketaktion 2011

17 SchülerInnen des Wahlpflichtkurses "Kinder helfen" der Stadtteilschule Bergedorf bereiten wie im vergangenen Jahr die Chanukka-Paketaktion ins Baltikum vor. In den vergangenen Wochen wurden die Lebensmittel, die Überraschungen und die notwendigen Pakete bestellt und eingekauft. Sehr sorgfältig und zuverlässig werden in den Kursstunden die Pakete gepackt und für den **Transport mit** den Johannitern und den Maltesern bereitgestellt. Auch in diesem Jahr sorgen diese beiden Hilfsorganisationen für einen reibungslosen Transport. Nach **Lettland und Estland** sind es noch 45 Pakete, die auf die Reise gehen, für **Litauen** insgesamt 105 Pakete. Die Überlebenden freuen sich schon jetzt auf die Sendungen. Die SchülerInnen senden ihnen „Liebesgaben“ (A. Bergmann in: Rundbrief 39, Seite 4) und haben die Möglichkeit, sich konkret mit den Lebensumständen der letzten Zeitzeugen auseinanderzusetzen.

SPENDE: Chanukka-Paketaktion BALTIKUM 2011

2. YAD RUTH BEGEGNUNGSWOCHE vom 07.11.- 09.11.2011 an SCHULEN in Hamburg und Schleswig-Holstein



Eva

Nach der inspirierenden Zusammenarbeit mit **Eva Szepesi** aus Frankfurt im letzten Jahr reist **auch Gabriela Parasa** zu unserer großen Freude wieder aus Riga (Lettland) an. Diverse LehrerInnen an verschiedenen Schulen freuen sich schon jetzt mit ihren Schülern der Klassen 8-10, die beide Zeitzeuginnen in diesem Jahr kennenlernen zu dürfen.

Im Rahmen der in dieser Woche laufenden HOLOCAUST-PROJEKTWOCHE wird auch eine Zeitzeugin auf dem **Gelände des KZ Neuengamme** in Hamburg **vor Ort** zu den **SchülerInnen** sprechen.

Geschenktipp zum Jahresende:

Eva`s Lebenserinnerungen: „Ein Mädchen allein auf der Flucht“. Schön gestaltet, diverse private Fotos und für Leser die ermutigende Schilderung eines Lebensweges. Metropolis Verlag, 157 Seiten, 16,00 € - Erhältlich u.a. bei YAD RUTH e.V. oder im Buchhandel



Gabriela

SPENDE: Begegnungswoche mit 2 Zeitzeuginnen

Israelreise 2011:

Impressionen

während des

Laubhüttenfestes



Wichtiger HINWEIS zum Jahresende:

Unsere SPENDENBESCHEINIGUNGEN erreichen Sie wie gewohnt Anfang Januar 2012! Diesmal zusätzlich mit einer Überraschung für unsere Freunde....

Fazit: Am Ende dieses Jahres freuen wir uns über die guten Ergebnisse unseres gemeinsamen Engagements. Bemerkenswert bleibt die zunehmende öffentliche Würdigung der Arbeit YAD RUTH's bis hin zu dem Fernsehbericht über die Suppenküche in Moldawien! Unser Ziel bleibt die Transparenz der Arbeit des Vereins und der enge Kontakt zu unseren Freunden.

Wir wünschen Ihnen allen ein friedvolles,
behütetes Neues Jahr 2012
und rufen Ihnen ein herzliches
S H A L O M zu !

Im Namen des Vorstandes
Ihre

Gabriele Hannemann (1. Vorsitzende)



Fania

(81 Jahre)

V.i.S.d.P.: Werner Use